

Waldschutzsituation 2000 in der Schweiz

Von Roland Engesser, Beat Forster, Franz Meier und Oswald Odermatt

Das Jahr 2000 war geprägt von der Bewältigung der Folgen des Sturmes „Lothar“. Günstige Witterungsbedingungen förderten die Entwicklung des Buchdruckers im liegenden Fichtenholz, und an den Bestandesrändern konnte erster Stehendbefall festgestellt werden. In einzelnen Streuwürfen hatte eine Wurzelfäule die Sturmfestigkeit der geworfenen Eichen beeinträchtigt.

Insekten

Nach dem Sturm „Lothar“ vom Dezember 1999 steht der Buchdrucker als bedeutendstes Forstinsekt weiterhin im Brennpunkt des Interesses. Insgesamt wurden in der Schweiz 12 Mio m³ Holz geworfen, davon 8 Mio m³ Fichte. Bis im Herbst 2000 wurden rund 75 % des Fichten-Sturmholzes geräumt. Somit verblieben 2 Mio m³ liegende Stämme im Wald, ideales Brutmaterial für den Buchdrucker. Dazu bescherte uns das Jahr 2000 den wärmsten Frühling seit Messbeginn im 19. Jahrhundert. In den Tieflagen des Schweizer Mittellandes flog die erste Käfergeneration bereits im Juni aus, die zweite folgte im August. Vereinzelt kam es sogar zur Ausbildung einer dritten Generation, welche in den Stämmen als Jungkäfer überwinterte. In Tieflagen war das verbliebene Sturmholz unterschiedlich stark befallen. Zum Teil trat an instabilen Bestandesrändern bereits Stehendbefall in Erscheinung. Im Sturmholz der Berggebiete war der Buchdruckerbefall noch geringer. Da hier nur eine bis zwei Käfergenerationen gebildet werden, läuft die Vermehrung weniger rasch ab. Sturmholz trocknet aber auch weniger rasch aus. Über 80 % der geworfenen Fichten bleiben in den Hochlagen weiterhin bruttauglich, sodass für 2001 mit einer weiteren Besiedelung liegender Stämme gerechnet werden muss.

Im Jahr 2000 wurden in der Schweiz rund 75.000 Festmeter stehende Fichten nach Buchdruckerbefall zwangsgenutzt. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Zwangsnutzungen leicht an. Ein wesentlicher Teil davon stammt aus von „Lothar“ verschonten Regionen. Hier spiegelt der zunehmende Stehendbefall die für den

Buchdrucker günstigen Witterungsbedingungen wider.

Die warme Witterung förderte neben dem Buchdrucker auch andere Käferarten. So traten in lagerndem Nadel- und Laubholz der **Schwarze Nutzholzborkenkäfer** und der **Sägehörnige Werftkäfer** verstärkt in Erscheinung. Einmal mehr bestätigte sich die Erfahrung, dass die gegen den Schwarzen Nutzholzborkenkäfer eingesetzten Holzschutzmittel nur ungenügenden Schutz bieten.

Im Oberengadin führte der **Graue Lärchenwickler** nochmals zu sichtbaren Verfärbungen von Lärchenkronen. Der Befall war aber nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Demgegenüber erreichte die Arvenform des Lärchenwicklers 2000 ihren Gradationshöhepunkt. An zahlreichen jüngeren Arven (Zirbelkiefern) wurden Knospen und junge Jahrestriebe intensiv befallen. Es muss mit Kronenverbuschungen gerechnet werden.

In Schweizer Städten und Parkanlagen hat der Befall durch die erst kürzlich ein-

gewanderte **Rosskastanienminiermotte** deutlich zugenommen. Im Hochsommer konnten vor allem in Basel, Bern und Zürich braun verfärbte Kronen von Weißblühenden Rosskastanien beobachtet werden. Auch die **Robinienminiermotte** profitierte von den günstigen Witterungsbedingungen. So bewirkte im Hochsommer auch diese Motte auffällige Kronenverfärbungen an Robinien.

Pilz- und Komplexkrankheiten

Wie 1999 wurden in 40 % der Forstkreise Absterbeerscheinungen und auffällige Blattvergilbungen an Eichen beobachtet. Als Ursache werden Wurzelschädigungen vermutet, an welchen teilweise auch Pilze wie der **Hallimasch** oder der **Spindelige Rübbling** beteiligt sind. Der Spindelige Rübbling vermag aber auch die Sturmfestigkeit der Eichen zu reduzieren. In einem Laubmischwald im Kanton Zürich, wo bereits 1997 eine eindeutige Korrelation zwischen Rübblingsbefall an Eiche und erheblicher Kronenschädigung festgestellt worden war, wurden auffällig viele Eichen vom Sturm Lothar geworfen. Der hohe Eichenanteil in diesen Streuschäden wurde auf die vorhandene Wurzelfäule zurückgeführt. Eine vergleichbare Beobachtung wurde auch in einer forstlichen Versuchsfäche in Frankreich gemacht, wo Eichen



„Lothar“ bescherte dem Buchdrucker reichlich Brutmaterial

Dr. R. Engesser, Dipl.-Forsting, ETH B. Forster, Dipl.-Forsting, ETH F. Meier und Dipl.-Forsting, ETH O. Odermatt arbeiten beim Phytosanitären Beobachtungs- und Meldedienst (PBMD) der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf.

mit Rübblingsbefall achtmal häufiger vom Sturm „Lothar“ geworfen wurden als Eichen mit gesundem Wurzelwerk.

Vereinzelt wurden Absterbeerscheinungen an Berg- und Spitzahorn gemeldet. Die abgestorbene Rinde der erkrankten Ahorne war meistens von leuchtend roten Pilzfruchtkörpern eines **Rindenpilzes** aus der Gattung *Nectria* übersät. Ein weiterer Rindenpilz aus derselben Gattung (*Nectria fuckeliana*) wurde zum wiederholten Male auf der Rinde von Weißtannen im Stangenholzalter beobachtet, welche in der Dickungsphase Trieblausbefall aufgewiesen hatten. Einzelne Bäume wiesen starken Harzfluss sowie einen geringen Stammlaus-Befall auf. Abgänge von einzelnen Weißtannen waren zu verzeichnen. An lebenden Bäumen konnten Einbohrversuche von **Tannenborkenkäfern** festgestellt werden, welche aber durch starken Harzfluss abgewehrt worden waren.

Die 1999 im Tessin festgestellte **Tintenkrankheit** der Edelkastanie wurde auch 2000 aus drei Tessiner Forstkreisen gemeldet. Kennzeichnend für diese Krankheit sind das schnelle Absterben der Kastanien und blauschwarze Verfärbungen unter der Rinde am Stammanlauf.

Bereits im Juli konnten im Kanton Thurgau nahezu entlaubte Pappelbestände beobachtet werden. Die betroffenen Pappeln waren von einem Rindenpilz befallen,



Abgestorbene Ahornrinde ist von Pilzfruchtkörpern übersät (G: weiße Konidienform, H: rote Askusform von *Nectria coccinea*)

welcher den „**Pappel-Rindentod**“ hervorruft. Erhebliche Kronenteile starben in der Folge ab. Möglicherweise haben Stresswirkungen wie die starken Überschwemmungen vom Mai 1999 den Ausbruch der Krankheit gefördert.

An Bergkiefern in einem Garten am Walensee wurde in der Schweiz erneut die **Lecanosticta-Nadelbräune** festge-

stellt. Dieser Quarantäne-Organismus wurde erstmals 1995 an Kiefern in einer Parkanlage am Zürichsee identifiziert. Einmal mehr zeigt sich, dass der Zierbaumbereich für die Verbreitung neuer Krankheiten von Bedeutung ist und im Auge behalten werden muss. Auch das **Kieferntriebsterben** verursachte anfangs einzig im Gartenbereich Probleme, hat aber in den vergangenen Jahren auch Kiefern im Wald befallen. Im letzten Jahr konnte im Wald diese Pilzkrankheit wieder an vereinzelt absterbenden Kiefern im Thurgau nachgewiesen werden.

Verstärktes Auftreten der Rötelmaus

Lokal wurde in Aufforstungen ein verstärktes Auftreten von Rötelmäusen beobachtet. Im St. Annawald in Hospental, Kanton Uri, wurden auf einer Aufforstungsfläche von 2 ha 40 bis 50 % der Lärchen und 10 % der Fichten benagt. Auf dem Belpberg im Kanton Bern wurden in einer vierjährigen Lärchenaufforstung von 0,3 ha v.a. die vorherrschenden Bäume benagt und teilweise vollständig entrinde. Die Folgen dürften allerdings weniger dramatisch sein, als dies im ersten Moment den Anschein hat, da bei der Rötelmaus im Unterschied zur Erdmaus die Nagewunden nicht tief gehen und meistens ausheilen.

Sie suchen etwas? – Sie möchten etwas verkaufen?

Ganz einfach, inserieren Sie in **AFZ-DerWald** – Erfolgreich für jede Gelegenheit

Mein Anzeigentext für die nächsterreichbare Ausgabe:

In der angekreuzten Rubrik soll meine Anzeige erscheinen:

- Verkäufe Stellengesuche Verschiedenes Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer (ohne Namensnennung) erscheinen.
 Gesuche Stellenangebote Gebrauchtmachinesbörse Chiffre-Gebühr und Portokosten (Inland) 17 DM inkl. MwSt.

Gestaltete Anzeigen mit Rahmen (43 mm breit)

Stellenangebote, Geschäftskontakte, Immobilienanzeigen,
 Dienstleistungsangebote: 43 mm breit, je mm Höhe 3,82 DM zzgl. MwSt.
 Stellengesuche: 43 mm breit, je mm Höhe 1,91 DM inkl. MwSt.

Gebrauchtmachinesbörse im Fließtext

bis 5 Zeilen (43 mm breit)
 (ca. 30 Zeichen je Zeile) 30,00 DM zzgl. MwSt.
 jede weitere Zeile 8,00 DM zzgl. MwSt.

Meine Adresse:

Name, Vorname _____
 Straße _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon (mit Vorwahl) _____

Meine Zahlungsweise:

- Ich lege der Bestellung einen Verrechnungsscheck bei.
 Bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem Konto ab.

Konto-Nr. _____ BLZ _____
 Geldinstitut _____
 Datum _____ Unterschrift _____

Bitte einfach absenden an: Anzeigenabteilung AFZ-DerWald,
 BLV Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 40 03 20, 80 703 München.
 Wenn Sie es besonders eilig haben: Telefon (089) 1 27 05-343 oder Telefax (089) 1 27 05-264